

Prov  
100  
21

WIDENER LIBRARY



HX 78X4 G

21

Prov 100.21



Harvard College Library.

Collection of Books on Proverbs, Em-  
blems, and the Dance of Death.

GIVEN BY

JOHN BARTLETT,  
(A. M. 1871.)

Feb. 1, 1893.

Hoefler. Edmund.

108

RA Night

Prin. 103.2

X

# WIE DAS VOLK SPRICHT.

5 2 4

SPRICHWÖRTLICHE REDENSARTEN.

(ALS MANUSCRIPT GEDRUCKT.)



STUTTGART.

ADOLPH KRABBE.

1 8 5 5.



WIE DAS VOLK SPRICHT.



# WIE DAS VOLK SPRICHT.

5 2 4

SPRICHWÖRTLICHE REDENSARTEN.

*Edmund Hofer.*

(ALS MANUSCRIPT GEDRUCKT.)



*re*  
STUTTGART.

ADOLPH KRABBE.

1855.

Prov 100. 21  
~~Prov. 103. 2<sup>v</sup>~~

Harvard College Library

1 Feb. 1893.

Gift of

JOHN BARTLETT

Gedruckt bei K. Fr. Hering & Comp.



Die nachstehenden sprichwörtlichen Redensarten habe ich seit manchen Jahren theils aus Druckwerken, theils aber und noch mehr aus dem Munde des Volkes sammeln können. Gekannt hat man sie wohl, man hat ihnen sogar einen Namen gegeben: apologetische Sprichwörter. So viel ich indessen weiss, hat man sie trotzdem bisher entweder gänzlich übersehen oder doch arg vernachlässigt, indem man sie besten Falls nur als gelegentliche humoristische Zugabe zu den eigentlichen Sprichwörtern anführte. Und doch enthüllt sich grade in ihnen des Volkes tägliches Leben und Treiben, sein Denken und Necken, sein Humor und seine unvergängliche Eulenspiegelerei so frisch, so originell und freilich auch oft so derb, wie es anderswo nicht leicht zu finden sein dürfte. Für Damen und für schreckhafte Gemüther eignen sie sich allerdings nicht; das Volk trägt keine Handschuhe.

Die hier gedruckten 524 Redensarten bilden den grössten Theil meiner bisherigen Sammlung; der Rest besteht meistens in ziemlich unbedeutenden Varianten, wie auch hier noch einige stehen geblieben sind, oder in solchen Sprüchen, denen man ihre jüngere, und wenn ich so sagen darf gewaltsame Entstehung gar zu sehr abmerkt, und die daher grösstentheils nur platt sind. Von irgend einer Vollständigkeit kann noch keine

Rede sein, eben so wenig von einer Kritik und einer andern Ordnung, als der einfach alphabetischen. Die Sammlung kommt nur als Probe, um Freunden und Strebengenossen einen Gruss zu bringen, sie aufmerksam zu machen und sie aufzufordern, mir freundlich mitzutheilen, was ihnen an Varianten und neuen hierher gehörigen Sprüchen etwa bekannt ist, damit ich, der Vollständigkeit mich nähernd, nach und nach diese Anfänge zu einem Ganzen zu gestalten versuchen kann, welches nicht nur einen heiteren Freundeskreis unterhält, sondern auch weithin erfreut und interessirt. Die Orthographie, zumal derjenigen Sprüche, welche aus mitteldeutschen und rheinländischen Gegenden stammen, musste ich einstweilen wiedergeben, wie ich sie gedruckt fand, oder wie mein Ohr sie mir angab. Auch das bitte ich bei der Durchsicht freundlich zu berücksichtigen.

Stuttgart, am Sylvestertage 1854.

**Dr. Edmund Hoefler.**

## A.

1. Der Himmel ist schwer zu verdienen! sagte der Abt,  
da er vom Bett fiel und die Nonne ein Bein brach.
2. Was schmeckte unversucht? sagte der Abt zur  
Jungfrau.
3. Ei wer möchte das nicht? sprach der Abt von Posen.
4. Wir fehlen alle! sagte die Abtissin, da ihr der  
Bauch schwoll.
5. De Ansicht was gôd! saed' Adam un kek Eva'n  
unner't Hemd'.
6. En bêten bito! saed' de Amm', dor härr dat Kind  
up'n Henkel schæten.
7. Ek kam ôk! segt de anner un fôllt von'n Boen.
8. Wat helpt't mi dat de Sünn schînt, segt de anner,  
wenn mi nu dôsten deht?
9. All wat gôd rûkt kûmmt von mi! saed' de Apteker,  
dor härr he in de Bûx schæten.
10. Up de Vigelin lætt't sich gôd spelen! }  
Na de Vigelin lætt't sich gôd danzen! } saed' de Av-  
cat, dor kreg he'n Schinken.

## B.

11. Wahrheit leidet nicht Schimpf! sagte der Bäcker,  
als man ihn Mehl dieb schalt.
12. Gewohn's Miez, gewohn's! sagte der Bäcker und  
fegte mit der Katze den Ofen aus.
13. Ansehn deit gedenken! schriwt de Bäcker in Ha-  
dersleben.
14. Land! saed' Baiser, dor leg he in'n Graben.
15. Heut haben wir schön gespielt! } sagt der Balgtreter  
Wir machen Musik! } zum Organisten.
16. Genezt und geweszt, sagt der Barbier, ist halb  
geschoren.
17. Fett schwimmt oben! sagte Bartel, da lebte er noch  
(vergl. 306. 7).
18. Dat geht in't Wîd'! segt Bastian un schitt sich  
de Hosen vull.
19. Das ist ein Stück! sagte Beckmann, da sass er  
mit der Ziege auf dem Dach.
20. Dat gêt nich so, segt Beckmann, as schlap bi't  
Mäten un doh ehr nix.
21. All Stunden sünd nich 'lik! segt Behrwold.
22. Achter oewer! segt Berg, häst' mînen Hamel nich  
sehn?
23. Es kommt alles auf's Hôchste! sagte der Bettler,  
da krochen ihm die Läuse um den Hut.
24. Wat dor wesen mœt, mœt wesen! saed' de Bett-  
ler, sett't 'ne P'rûk up un ging' bârv't.

25. Ich achte der Possen nicht! sagte der Bischof, da hörte er einen Spruch aus der Bibel.
26. Nu will'n wi sehn, segt de Blind', wo de Lahm danzen kann!
27. Nu kümmt dor wat! segt Bolzendahl, holl de Bütt man unner.
28. Dat was man 'n lütten Holt! saed' de Bôr, tründelt von'n Barg' un hêl sich an'n Strohalm.
29. Wat dor wesen moët, moët wesen! saed' Johann Böttker, Sünndags Flêsch un witt Sand vör de Döhr.
30. Rathet mir gut! sagt die Braut, aber rathet mir nicht ab.
31. Es ist noch weit vom Lachen! sagte die Braut, da schrie sie.
32. Noch wit von Lachen! sei de Brût, do hülte se all. (Meurs.)
33. Dat kümmt, dat kümmt! saed' de Brût von Bordelum, dor härr se drê Dag' unner'n dôden Kerl legen.
34. Dor is Fotzen Trumpf! saed' de Brût, as se to Berr ging.
35. Dat hölt hârt! saed' de Buck, dor süll he lammen.
36. Roth ist die Farbe der Liebe! sagte der Buhler zu seinem feuerfarbnen Schatz.
37. Wat dô ik mit de Bûx (Hose), wenn dor kênn Klapp to is! segt Paster Bülow.
38. Wir sind hier und hier sind wir! segt de Bûrvogt.
39. Je je! segt de Biuer, denn went he nicks meir. (Lippe.)
40. Bei Gott is alles möglich! sei der Bûr, du brôcht hei de Rûnn (Wallach) no den Hengst. (Cleve.)

41. En ider no sinn Môt! sei der Bûr, do frôt he Speck met Figen. (Meurs, vergl. 250).
42. Elk sîn Môte, sae de Bûr, do eet he't Kind sînen Brê up. (Oldenburg.)
43. Et Unglôck hât brîde Foess, sæd' der Bûr, do soch hä 'ne Münch kumme. (Köln.)
44. Met alle Plasir, sage de Bûre, wenn se mösse. (Aachen.)
45. Aller Anfang ist schwer! sae de Bûr, do wull he de Koh bi'n Swans in'n Stall trecken.
46. Dor is dat Geld vör de Koh, sae de Bûr un bröch sîn Frû söven Penning to Hûs.
47. Dat helpt vör de Müs', sae de Bûr un stêk sîn Hûs an.
48. Dat noedigst' toêrst, sae de Bûr, un prügelt sîn Frû un lêt dat Perd in'n Graben liggen.
49. Man mât allens brûken woto et gôd is, sae de Bûr, do trokk he sik 'n Worm ut 'n Mors un bunn sik'n Schoh domit to. (Holst.)
50. Practica est multiplex! sagte der Bauer, zog sich einen Wurm heraus und band den Schuh damit zu.
51. Practica est multiplex! saed' de Bûr un bünn de Schoh mit Wörmd (Wermuth!) to (vergl. 114. 140).
52. Dat härr' ik nich dacht', saed' de Bûr, dor fêl he von'n Wagen.
53. All's mit Mâten! saed' de Bûr un soep 'n Quart Bramwîn up'n mal ut.
54. Auch gut! sagte der Bauer, da hatte er einen Floh gefangen, er war aber auf die Läusejagd.
55. Es kostet nichts! sagte der Bauer und prügelte seinen Jungen.

56. Es kommt! sagte der Bauer, da hatte er drei Tage auf dem Nachtstuhl gegessen.
57. Reihet euch! sagte der Bauer, da hatte er nur eine Kuh im Stall.
58. Das ist schändlich! sagte der Bauer, da die Kuh in's Wasser schiss, das Land ist gross genug.
59. Unserm Hergott ist nicht zu trauen! sagte der Bauer und machte sein Heu am Sonntage.
60. Der Teufel mag Herrgott sein! sagte der Bauer, der Christum spielte, und warf das Kreuz fort.
61. So moe't kämen! saed' de Bûr un spennt sîn Frû vör de Aeg' (Egge).
62. Renlichkeit is de Hauptsâk! saed' de Bûr, Jung hal 'n Bessen un feg 'n Disch av (vergl. 141).
63. Wo is't möglich, saed' de Bûr, dat de Jung Regîn' hêt un de Diern David.
64. Platz dor! segt de Bûr to'n Muskanten, dor kann ôk noch 'n Minsch sitten.
65. Schœn! segt de Bûr, wenn de Eddelmann Schläg' krigt.
66. Das geht dass es schnauft! sagte der Bauer und ritt auf der Sau.
67. Dat kümmt wedder! saed' de Bûr und gav sîn' Swîn Swinflêsch.
68. Dat 's 'n Buddel! saed' de Bûr un drûnk ut'n Lâpel.
69. Is all's 'n Oewergang! saed' de Bûr un prickelt sîn Frû mit de Messfork.
70. Wat Varrer, wat Fründ! saed' de Bûr, de kên Geld hätt, blîw' mi von'n Wagen.

71. Säker is säker! segt de Bûr un schitt sich in de Hosen.
72. Dat's vörwôr nix Lütts! segt de Bûr, wenn de Oss in de Wêg ligt.
73. Dat is êns up hunnert! saed' de Bûr un makt 'n Fârken un noch dorto 'n bunt.
74. Wat de Dûtsch vör Geld makt! saed' de Bûr, dor sêg he'n Apen (vergl. 375. 447).
75. Jedem das seine! sagte der Bauer, da ass er dem Kinde den Brei auf (vergl. 42).
76. Von Herzen gern! sagen die Bauern, da müssen sie (vergl. 1—2).
77. Kurzer Hornung, sagt der Bauer, ist gemeinhin ein Lauer. (?)
78. Starw' noch nich, Pierd! saed' de Bûr, ik will îrst Hawern seigen.
79. Nix öwer'n Hûsfrêden! saed' de Bûr un prügelt sîn' Frû.
80. Dat verstôt sich! segt de Bûr, dor sprök he Hochdûtsch.
81. Giwt Gott Jungs, saed' de Bûr, so giwt he ôk Bûxen.
82. Kick wat all! saed' de Bûr, dor kêk he in'n Schapstall.
83. Ja, segt de Bûr, je höger de Ap stigt, desto mihr wîst he den Niers.
84. Jede Kunst hat Gerâth! sagte der Bauer und kâmmte sich mit der Mistgabel.
85. Dat 's 'n recht Gesicht! saed' de Bûr, as de Swînkopp up'n Disch kêem.



## D.

86. Grade auf, wie ich! saed' de schêw' Danzmeister.
87. Wat dor sîn mœt, mœt sîn, segt de, mor'ns 'n Glas Bramwîn un middags 'n Stück Flêsch (vergl. 29).
88. Dat sünd Lüd' von Mitteln } segt de, hebben 'n  
Dat mœt wat Vörnehm's sîn } Nors von twe Hälften.
89. Wer weiss, wo der Hase lœuft, sagte der und legte sein Garn auf dem Dache aus.
90. Aller Anfang ist schwer! saed' de Dêw un stöhl enen Ambolt.
91. Aller Anfang ist schwer! sagte der Dieb, da stahl er zuerst einen Amboss.
92. Ich bin über die Erde erhaben, sagte der Dieb, da hing er am Galgen.
93. All Ding hätt sîn Wêtenschap, saed' de lütt Diern un härr dat Licht mit'n Stêrt ûtpûst (vergl. 322).
94. As man de Hand ûmkîrt, ligt en Minsch up den annern, saed' de lütt Diern.
95. Dor schull man wol Swêt von } dor krêg se wat  
krieg'n, saed' de Diern, } Lütt's, dor krêg se  
twe Kinner up'n mal.
96. Nümmer härr ik dat dacht! saed' de Diern, dor krêg se 'n Kind mit 'n holten (hölzernen) Bê.
97. Enn' gôd all's gôd! saed' de Diern, lezten Faden fin.
98. Dunnerweder Näs', Näs', wat makst mi vör'n Angesicht! saed' de Diern, dor kêk se in'n Spêgel.

99. Dor ligt't! saed' de Diern, un dat Kind fêl ehr in'n Danz weg.
100. Dat gav Luft! saed' de Diern, un krêg twe Kinner up'n mal.
101. Ik mag all's giern relk (reinlich) hebben! saed' de Diern, nam de Mûs ut'n Rohmpott un strêk se sich dôrch't Mûl.
102. Man sacht Siewert! saed' de Diern, dat Hemd' is noch voer.
103. Beter in de wîd Welt as in den engen Bûk! saed' de Diern, un lêt enen striken.
104. Wer kann wider die Obrigkeit? saed' de Diern, do schull se von'n Feldhæder in de Waeken (Wochen).
105. Dat is Junkheit, dat verwasst wedder! saed' de Diern, dor hârr se bi'n Knecht legen.
106. Quaden Trost! saed' de lût Diern un hârr 'n Bullen bi'n Bûdel krêgen.  
(Düwel siche unter Teufel.)

## E.

107. Den Galgen! sagt der Eichele. (?— Bopfingen.)
108. Ganz richtig! saed' Johann Ernst un smêt den Paster in'n Graben.
109. Es ist Maul wie Salat! sagte der Esel, da frass er Disteln.
110. Das ist garstig! sagte die Eule, da sah sie ihre Jungen an.

## F.

111. Dat 's 'n Leiden! saed' }  
 Fehlmann, künn 'n } un härr kēnen,  
 Vrack nich ankrieg'n } unsêt mitbeid Arm' all dorin.
112. 't is all as't is! saed' Fehlmann un trekt 'n Vrack  
 verkiert an.
113. Bonn! seth Fei (Fiek, Sophie), do dreet (kackte)  
 se ennen Blaffer út. (Meurs.)
114. Bonn! seth Fei, do trock se ennen Pier (Wurm)  
 út de Fott on bont sech den Hoos (Strumpf) dor-  
 met op. (Meurs.)
115. Elk en sîn Møg', saed' Hans Fink un red' up de  
 gäl Wörtel.
116. Wat ik kann dat kann ik, saed' Hans Fink, dor  
 wull he sîn Koh an'n Swans melken.
117. Wat de Häkt doch dünn is! saed' de Fischer,  
 dor härr he'n Aal in de Hand.
118. Krigst 'n Dôd in de Waden! saed' de Förster,  
 dor härr he in'n Duhrnbusch schaten.
119. Noch ês to! saed' Foex un slög Baiern an'n  
 Hals.
120. Da stehn wir Helden! sagte der Frosch zum  
 Schwaben.
121. Dem Mann ein Vogel! sagte der Fuhrmann und  
 nahm selber die Gans (vergl. 387. 88).
122. Dat dêt de Jonghêt, sacht de Frau, du sprong se  
 överne Struhzalme (Strohalm. — Aachen).
123. Fürt mit di, rein mut ik't hebben! saed' de Frû,  
 dor slög se de Soeg' mit 'n Rohmläpel vör'n Mors.

124. Ach Gott, den Weg moeten wî all! saed' de oll Frû, dor fûrt de Schinner mit de Koh ut'n Stall.
125. Gewohnheit! sagte die alte Frau zum Aal, da zog sie ihm die Haut ab (vergl. 298).
126. 't Dick hõlt noch hinner! saed' de oll Frû un schêt ne Worpschüffel út, dor kam de Stêl toîrst.
127. Arbeit zehrt! sagte die alte Frau, waschte 'ne Nachtmütze aus und ass 'n Laib Brod dazu auf.
128. Mîn Søn is nix Dumm's! saed' de oll Frû, as he jung wier härr he flessen Pisseldœk'.
129. Nu to'n drüddenmal! saed' de oll Frû un las 'n Abendsegen.
130. Man kann des Guten nicht zu viel thun! sagte die Frau und ertränkte sich im Weihkessel.
131. Nichts über Reinlichkeit! sagte die alte Frau und wandte alle Weihnachten das Hemd um (vergl. 189).
132. Ach, es ist zu spät! sagte die Frau, da ging sie der Knecht beim Leichenzug ihres Mannes um die Heirat an.
133. Wie du mir, so ich dir! sagte die Frau zum Mann in der Brautnacht.
134. Besser ichts denn nichts! sagte die Frau und ruderte mit der Nadel.
135. Es gilt gleich Vater oder Pater! sagte die Frau in der Nacht.
136. Practisiren ist die Kunst! sagte die Frau und setzte den Flicker neben das Loch.
137. Wer mir's thut, dem thu' ich's wieder! sagte die Frau und flickte ihres Mannes Hemden.

138. Wo wat is, dor risselt wat! saed' de oll Frû un schürirt't Kind mit't Bad'water út.
139. De îrst Nôt moet kihrt war'n! saed' de oll Frû, haugt 'n Backetrog entwei, un makt dormit dat Sïerwater hêt.
140. Dat was 'n gôden Tog! saed' de oll Frû un zoppt sich'n Kîwît (Kibitz) ut 'n Nôrs.
141. Renlichkeit is't halwe Leben! saed' de oll Frû un fêgt 'n Disch mit 'n Bessen av.
142. Renlichkeit is de Hauptsak! saed' de oll Frû, wenn ik jichtens kann, rühr'k de Klüt in'n Swînstrog an.
143. Gottlov de dormit nix to dôn hätt! saed' de oll Frû, as se dat ganze Dôrp to hôp bröcht härr (vergl. 237. 275).
144. Dat Water tehr! saed' de Frû, dor trêd' se oewer'n Rônstên (Gosse).
145. Brüden gêt üm! saed' de Frû, un laer' sich up'n Mann.
146. Dat hew'k up'n Gräp! saed' de oll Frû, as de Pracher de Lûs.
147. Wenn'k man îrst lêg'! saed' de oll Frû un sêt in'n Berr.
148. Helpt't nich, so schadt't ok nich! saed' de oll Frû un schöw't Kind in'n Backawen.
149. Wenn't man îrst dôrch't Kammrad is, saed' de oll Frû, kümmt't ok wol dôrch't Nôrsgatt.
150. Man ist nie zu alt zum Lernen, sagte die alte Frau, da lernte sie noch hexen.
151. Wer's kann, dem kommt's! sagte die alte Frau, da fing sie an zu tanzen.

152. Mein Mann ist auch was im Kartenspiel! sagte die Frau, da war er Rathsherr.
153. Danke Gott mein Kind, dass du nicht vor das Riber Gericht kamst, sagte die alte Frau, da sah sie ihren Sohn am Galgen zu Warde hängen. (Jütland.)
154. Wenn't man 'n Unglück sîn sall, saed' de oll Frû, kann man'n Dûm in'n Nôrs avbrêken.
155. Wat is't vör'n sûr Leben, îr man Grossmôder ward, saed' de oll Frû un härr 'n Wesselbalg in de Wêg'.
156. Ik lât em gân! saed' de oll Frû un süll dat Kalv drêgen (vergl. 251).
157. Dân Ding'n is gôd Raug'n! saed' de oll Frû un lest den Morg'nseg'n un Abendseg'n tolick (vergl. 506).
158. Seg du man Teller! saed' de oll Frû, de Bratwust is all dor.
159. Dat schmeckt doch nâ de Krei! saed' de oll Frû un brœd' sich 'n Tûnpahl.
160. Kinner- un Kalwermat mœten oll Lûd' wêten! saed' de oll Frû un pûst 't Licht út.
161. 't sünd hochbênig' Tiden! saed' de oll Frû un bünn sich de Strümp œwer de Knê to.
162. 's ist nur ein Uebergang! sagte der Fuchs, -als ihm der Jäger das Fell über die Ohren zog (vergl. 175. 221).
163. Barbati praecedant! sagte Magister Fuchs und stiess den Bock die Treppe hinab.
164. Et wær doch man mîn Spass, saed' de Voss, dor härr he'n Behrblatt vor'ne Behr ansehen.

165. Wenn kên kummt, will'k ok kên, saed' de Voss  
un slôg mit'n Stêrt an'n Behrbôm.
166. Se is mi to krumm, saed' de Voss, da hung de  
Wurst an'n Balken.
167. Et dampft all, wenn't brennt, giwt 'n Fûer, saed'  
de Voss, do hârr he up't Is schæten.
168. Wo Rôk is, is ok Fûer, saed' de Voss, un kakt  
up't Is.
169. Ok all wedder dor? saed' de Voss to'n Swînegel,  
dor lêpen se Werrbahn.
170. Ik floit di wat! saed' de Voss, stek den Stêrt tûsken  
de Bêen un knêp ft. (Osnabr.)
171. Nu sünd wi säker! saed' de Voss un sett't sich  
achter'n Marlhalm.
172. Nu is gôd Schûlen! saed' de Voss un sêt achter'n  
Beenthalm. (Hannover.)
173. Dat sünd Redensorten! saed' de Voss, de Bûr  
ward mi nich to'n Gôs'hirden maken.
174. Snacken dehst du gôd, œwer wîsen as'n Schelm,  
saed' de Voss to'n Bûren.
175. 't is man 'n Œwergang! saed' de Voss, dor treckten  
se em dat Fell av.
176. Dat's 'n Œwertog! saed' de Voss un lêt sich 't Fell  
œwer de Uhren trecken.
177. Wo de Welt up un dâl gêt! } up de Schwangrode.  
saed' de Voss un sêt } up den Sôd'schwang.
178. 't is Tid! segt de Voss to'n Hasen, hûrst du den  
Jäger nich blasen?

## G.

179. Ich fahre! sagte die Gans, als der Fuchs mit ihr zu Holz fuhr.
180. Alles ein Gesöff! sagte die Gans, da hatte sie in sieben Pfützen herumgeschnattert.
181. Dat's ên Bier, saed' de Gô's, dor ging se von'n Messhof an de Pissrönn.
182. Dit Fûer bôt ik! saed' de Gô's, do dehr se wat up't Is (vergl. 168).
183. 't is lang to Lâw'! saed' de Gô's, dor kêk se in'n Sôd.
184. Wo wat is dor spillt wat! saed' Gesche, hârr twe Kinner hat un dat ên was dorvon storwen. (Oldenb.)
185. Rûten ût! segt de Glaser un smitt sîn Finstern entwei.
186. Wo kein Zank ist, ist keine Ehr'! sagte der Glöckner und prûgelte die Heiligen.
187. Grillen! saed' Gôke, dor krêg he sîn Môder vör'n Plôg. (Oldenb.)
188. Help hollen! segt Gret' un hârr 'n Lûs in'n Tohm.
189. Dor geit nix œwer de Renlichkeit, saed' mîn oll Grossmôder un kêr all Winachten ehr Hemd üm. (Holst.)



## H.

190. Noch sind wir nicht auseinander! } sagte der Hahn zum  
Nur nicht ängstlich! } Regenwurm, da frass  
er ihn auf.
191. Errare humanum! sagte der Hahn und trat die Ente.
192. Nix vör ungüt! saed' de Hahn, do trêd he op de Henn. (Holst.)
193. Nix umsünst! saed' de Hahn, dor sett't he sich up dat Hohn.
194. Ich nähme ein Gerstenkorn für die Perle! sagte der Hahn.
195. Nimm die Füß' in Acht, oder ich trete dich! sagte der Hahn zum Hengst (vergl. 386).
196. Dat nimmt sik Fransch út! saed' Hans un krêg de Diern bi'n Schinken. (Holst.)
197. Das war ein Wurf! sagte Hans und warf seine Frau zum Dachfenster hinaus.
198. Spass muss sein! sagte Hans und kitzelte Greten mit der Mistgabel.
199. Das hätten wir gehabt! sagte Hans, als man seinen Vater begrub.
200. Ordnung muss sein! sagte Hans, da brachten sie ihn in's Spinnhaus.
201. Das heisst Unglück! sagte Hans, fiel auf den Rücken und brach die Nase.
202. Noth hat kein Gebot! sagte Hans, und kämmte sich mit der Gabel.

203. En Krei hakt de anner kên Oog' út! saed' Hans,  
dor lewt' he noch (vergl. 17).
204. Dat was 'n gôden Tog! saed' Hans un trekt de  
Brût 'n Taek (Holzbock) ut 'n Nôrs (vergl. 140).
205. Dick up! segt Hans, dat sall 'n Hingst war'n.
206. Lustig! sagte Hans, Morgen haben wir wieder  
nichts.
207. Setz an! sagte Hans mit der wächsernen Nase.
208. Ich habe mich zur Ruh gesetzt! sagte Hans, da  
war er Bote worden.
209. Wenn de Düwel de ên herunkohrt, segt Hans-  
wurst, kohrt he'n annern all wedder h'rup. (Sonne  
und Mond.)
210. 't Oog' will ôk wat hebbn! saed' blind Harm,  
dor friegt he na ne moi (anmuthig, jung) Diern.  
(Oldenbg.)
211. Dat was 'n Tog! saed' Harm un trekt de Brût dat  
Hemd út.
212. Dat sünd sin Knaep (Einfälle)! saed' de Hattersche,  
dar lêg ehr Mann up't Starwen. (Oldenbg.)
213. Mîn Instrument giwt kênem annern Tôn! segt Jacob  
Heiden un fidelt up'n Stock (vergl. 264).
214. Geh hin und werde ein Krämer! sagte der Henker  
zu seinem Knecht.
215. Dat sünd Leidenschaften! saed' Hertel, dor lêpen  
em de Hamel weg.
216. 't is hüt 'n hêten Dag, } dor süll se brennen.  
saed' de Hex, } dor sêt se up de Holtricht.
217. Steh fest Schiffer! sagte Hinz, da warf er ihn über  
Bord.

218. Stâ wiss Schipper! saed' Hinz, dor smêt he em ewer't Gangspill.
219. Hast du kein Geld, so werde ein Amtmann! sagte der Hofmann zum Fürsten.
220. 't is all as 't is! segt Hoppach, kikt in de Zeitung un hölt s' verkîhrt.

## J.

221. 's ist nur ein Uebergang! sagte der Jäger zum Fuchs, da zog er ihm das Fell über die Ohren.
222. Dat's miss! saed' Jan, dor härr em'n Hund in't holten Bën bæten. (Oldenb.)
223. Elk Ding hätt sîn Wetenschap! saed' Jan, dor härr he't Licht mit 'n Môrs ûtpûst. (Oldenb. vergl. 93. 322.)
224. Wat ik will dat will ik! saed' Jan un broed' de Botter up de Tangn.
225. Ik will mâken, dat ik davon kâm, härr Jan segt, dor hüng he sik op. (Oldenb.)
226. Jö! sei Jan, do fiel Trinn op de Fott (Hintern). (Meurs.)
227. Ich strafe mein Weib nur mit guten Worten! sagte jener, da warf er der Frau die Bibel an den Kopf.
228. Ei ist Ei! sagte jener, und nahm das grösste.
229. Uebung bringt Kunst! sagte jener und warf 'n alt Weib zum Fenster hinaus, dass es sollt' fliegen lernen.

230. Kunst will Geräth haben! sagte jener und kämte sich mit der Mistgabel.
231. Der Wille thut's! sagte jener und küsste den Flegel.
232. Man muss die Zeit nehmen wie sie kommt! sagte jener, und ging zur Weihnacht in die Haselnüsse.
233. Spass muss sein! sagte jener, und schlug dem andern die Augen aus.
234. Ei das geht lausig zu! sagte jener, da hängte man ihn.
235. Dor bün ik üm! segt jenner, as Toms üm sinen Hamel.
236. Wi willn't Enn' läwen! segt jenner ên. (Holstein.)
237. Gottlov de dormit nix to dôn hätt! segt Antje Jikjak, as se dat ganze Dörp tohöp lågen härr.
238. Unnerdess dat de Hund schitt, segt Johann Jochen, is de Hâs' lang' to Busch.
239. Kümmt do wat? saed' de blind' Johann, sunst binn' ik mîn Pös' (Hose?) tô. (Holst.)
240. Prost! segt Jost un stekt de Näs' in'n Krôs.
241. Dat ging an! saed' dumm Jürgen, 'n Schilling un 'ne Schnaed' Brod!
242. Dat is 'n Hund von'n Pierd! sæ' de Jung, do rêd' he up'n Katt. (Ostfriesl.)
243. Elk deit wat! sæ' de Jung, mîn Vaar sleit mîn Moor, mîn Moor sleit mi un ik slâ dat Bigg (Ferkel. Ostfriesl.)
244. Moor, wat is de Welt grôt! sä' de Jung, do quêm he achter de Kohltûn (Kohlgarten). (Ostfriesl.)

245. Ach Gott wat is de Welt grôt! saed' de Jung,  
un sêt achter'n Kohlkopp. (Holst.)
246. Dat's 'n wâr Mallör, saed' de Jung, do fullt he  
in d' Jiergrüpp (Jauchrinne). (Oldenb.)
247. Prost Mältîd! saed' de Jung, don wier dor  
nix mîr.
248. Wat 'n Haken war'n sall, bögt sich bi Tîden! saed'  
den Spitzbowen sîn Jung, dor stôl he sinen Vader  
de Bûx von'n Lîw'.
249. All as't fallt', saed' de Jung, as de ôll Frû mit 'n  
Näs'drûppel an de Näs' em frog, op he'n Pankoken  
hebben wull. (Holst.)
250. Elk sîn Mōge, saed' de Jung, do êt he Fîgen.  
(Oldenb.)
251. Dat lât ik gân! saed' de Jung, do schull he dat  
Kalv dregen. (Holst.)
252. Dat wêr de Düwel! saed' de Jung, dô sêg he 'n  
swarten Hund. (Holst.)
253. De Mând frît (macht frei) All'ns, saed' de Jung,  
do schêt he op't Deck. (Holst.)
254. Lât't' man lôpen! saed' de lütt Jung un pisst in't  
Saew (Sieb). (Holst.)
255. Dat wêr wat riklich hoch! saed' de Jung, do härr  
he in de Kamsoltasch schæten. (Holst.)
256. Nu noch ês un denn nich mîr un stîll't ôk dull  
na sôt smecken! saed' de Jung un liecht dat Lezt'  
ût 'n Syropspott.
257. Vêl Kōpp vêl Sinn! saed' de Jung, dor smêt he  
'n Wagen mit Kohlkōpp üm (vergl. 292).

258. Dat ward doch noch wûr (irgendwo) sîn! saed' de Jung, achter is ôk noch 'n Loch.
259. All to minen Besten! saed' de Jung, dor sloegen se em den Stock up'n Puckel entwei.
260. Dat was de Düwel dat ik stöhl, saed' de Jung, sünst härr ik wol Harbarg' (Herberge) krêgen.
261. Drapen! (Getroffen) saed' de Jung, dor smêt he sîn' Môder 'n Oog' út.
262. Das war getroffen! sagte der Junge, und warf seiner Mutter ein Auge aus.
263. Alles mit Bedacht! sagte der Junge, und kämmte seine Mutter mit der Harke.
264. Dat geht nich anners! segt de Jung, un fidelt up'n Stock.
265. Dat sammelt sich! saed' de Jung, krêg up de Däl 'n pôr Uhrfigen un vör de Döhr 'n Dracht Schläg'.
266. Dor stêt he! saed' de Jung un kackt vör sinen Vader up'n Disch.
267. De Sâk is nich to trûgen! saed' de Jung, Vader legg îrst den Stock dâl.
268. Wo is't möglich dat de Hund in de Koppel kûmmt, saed' de Jung, de Tûn is hêl un dat Räk is vör!
269. Help Gott! saed' de Jung, dor haugt he up de Pier, dat de Damp ut'n Nôrs stôw'. (Oldenb.)
270. Gotts Wûrd in vull Fluchten! saed' de Jung, dor härr he'n Kat'chismus an de -Swäp' (auch Oldenb.)
271. Is all's gôd, wat Gott giwt, cewer wat Môder giwt is beter! saed' de Jung, dor schêt em 'ne Krei up't Botterbrod (auch Oldenb.)

272. Kümmt all Dag' wat Niegs up! saed' de Jung, dor süll he bäden gân (beten gehen — zum Prediger um eingesegnet zu werden).
273. 't is nich ganz miss! saed de Jung, smêt na'n Hund un râpt (streift) sîn Stêfmôder. (Oldenb.)
274. Wat dor wesen mœt, mœt wesen! saed' de Jung, dor kœft he sich 'ne Mûltrummel.
275. 't is gôd wer dormit nix to dôn hätt, saed' de Jung, dor bêten sich twe Kreigen. (Oldenb.)
276. Wat wi nüdlich sünd wenn wi jung sünd! saed' de Jung un fodert de Fârken (Ferkel).
277. Na nu schitt't Pierd in vull'n Lôpen! saed' de Jung, Grossmôder is dôt un de Koh hätt de Klap' (Glocke) verloren.
278. Dat smeckt! saed' de Jung, dor krêg he den Knüppel up'n Kopp.
279. Wat's nu vör Nôt vör Botter! saed' de Jung, Môder, uns' Koh hätt bullt.
280. Dat passt! saed' de Jung, as Snodder up de Mau (Hemdsärmel).
281. Mit 'n Deuwel will 'k insegment war'n, Herr Paster! saed' de Jung.
282. Dat will'k bestellen! saed' de Jung, wenn de Frû kên' Eiger hätt, sall se't Nest brâden.

## K.

283. 'n Kierl as ik! segt Kasten, frät Hawern un schiet Gasten (Gerste).

284. Dat's fehlt! saed' Johann Niclas' sîn Kater, dor härr he mânt dat he up de Katt sêt un he sêt up'n Törfsôd (Torfstück. — Holst.)
285. Kiek! sæ de Katt, keik se in den Pott, kreig se ennen met den Schleuf up den Kopp. (Lippe.)
286. Beter gewiss as ungewiss! saed' de Katt, stêg in't Emmer un soep de Melk út (auch Westphal.)
287. Ich sitze gut! sagte die Katze, da sass sie auf dem Speck.
288. Brätst du mir die Wurst, lösche ich dir den Durst! sagt der Kellner zum Koch.
289. Wo blîw ik? segt de Kîwît (Kibitz).
290. Unrecht! segt Klas, dor tœmt he dat Pierd bi'n Swans up.
291. Holt still Mäten! saed' de Knecht, du sitzt mi up'n Trillhahn.
292. Wide Köpp wide Sinn'! saed' de Knecht, as he'n Föör Kumstköppe (Kabusköppe) umme smieten harr. (Westphal.)
293. Dô wat du wist Düwel! saed' de Knecht, œwerst mîn Sêl krigst du nich! Dor stêck he'n Kopp in den Heuhôpen.
294. H'rut! saed' Knût, dor rêt he sîn Frû dat Zündlok út. (Holst.)
295. Besser ist besser! sagte Kobesser Steffen, da ging er hinter der Scheuer weg zwischen die Nelken sitzen.
296. Mit der Zeit gewöhnen sie sich! sagte die Köchin, als sie den Aalen die Haut abzog.
297. Wenn't ganze Dörp lacht, lach ik mit! segt de Niegendörper Kohhierd'.



298. Nu gêt't út 'n annern Tôn! saed' de Köster un floit't dat Evangelium.
299. Nu gêt't los! segt de } un schitt sich de blagen  
Köster v. Hanshagen } Buxen vull.  
un sitt den Paster in de P'rük.
300. Wenn's auf dem Berge reift, ist's auch im Thal kalt! sagte der Küster von Elberfeld, da heiratete ein alter Mann ein junges Mädchen.
301. Horch na't Enn'! saed' Kotelmann, dor krêg he fievuntwintig.
302. Stopp mi de Mütz! segt Kraw'. (?)
303. Vorwärts wie ich! sagt der Krebs.
304. Do goh wui her, see de Kreihe os se de Hawek (Habicht) in den Miule hadde. (Lippe.)
305. Da heft wi dat Spill gân! saed' de Kroepel un full up sîn Lier (Violine). (Holst.)
306. So wiet wier'n wi! saed' Kron, dor lêg he in'n Diek.
307. Recht thun ist Gott lieb! sagte der Korndieb, hätt i no e Mücke g'no, wär i besser fort cho.
308. Man sacht! segt Förster Kruse, don lewt he noch.
309. Dat seg'k mit Se! segt Förster Kruse, don lewt he noch.
310. Nu kiek wo tüht de Voss mit de Aeg' (Egge) tô! segt Förster Kruse.
311. Dat süll sich schicken! saed' Vatter Kruse un schitt de Hosen vull.
312. Wer jung is moet tœwen! saed' Vatter Kruse un lêt ênen striken.

313. De gustibus non est disputandum! sagte die Kuh und leckte die andere im Ars.
314. Was brauch ich zu beten! sagte Kunz, hab ich das Essen doch vom Schloss.

## L.

315. Ball follen! saed' Vader Lang', dor lêg he all.
316. Ja wenn wi nich wier'n! saed' de Latern' to 'n Mând, dor ging se út.
317. Wer kann sehn! segt Lindemann, don lewt he noch.
318. Wat de Düwel vör Farken makt, wenn he up de oll Söeg' sitt! saed' Loew', don seg he'n finen Herrn.
319. Dat giwt 'n grôt Lock! saed' de Lünk (Sperling), do schull he'n Gôsei leggen. (Holst. vergl. 35.)
320. Lât'n lôpen! segt Lüten un pisst sîn Frû up'n Bûk.
321. Lât man lôpen! segt Lüt' un pisst in't Saew' (vergl. 254).

## M.

322. Alles hat seine Wissenschaft! sagte das kleine Mädchen, und hat das Licht mit dem Hintern ausgeblasen.
323. Kann ich das Wasser beim obern Brunnen holen, so geh' ich nicht zum untern, sagte das Neunkircher Mädchen.

324. Alle guten Gebräuche kommen ab! sagte das Mädchen, da hatte der Pastor das Tanzen verboten.
325. Eile thut nicht gut, sagte die Magd, da brauchte sie sechs Stunden zur Wassersuppe.
326. Zwing mich, so thu' ich keine Sünde! sagte das Mädchen.
327. Es ist geschehen, sagte das Mädchen, man kann nichts mehr dran verderben.
328. Alles kommt an den Mann, sagte das Mädchen, nur ich nicht.
329. Da liegt's! sagte die Magd, und schmiss den Brei in den Dreck.
330. Eile thut nicht gut! sagte die Magd, und brach ein Bein übern Strohalm, als sie vier Wochen war ausgewesen zur Kirmess.
331. Zeit hat Ehre! sagte die Magd, da sie zur Mettenzeit vom Tanz nach Hause ging.
332. Ewigkeit is 'n lang Tid, man Mai kummt m'n Lewen nich! had de Maid segt, do se um Mai trohen (heiraten) sull. (Ostfriesl.)
333. Spass mœt drêwen war'n! saed' dat Mäten, un is't ôk man in'n Berr.
334. Renlichkeit is't halwe Lêwen! saed' dat Mäten, snôw sich de Näs' út un wascht sich 't Gesicht dormit.
335. To vël is to vël! saed' de Mann, don härr he s'n Frû dôt slagn.
336. In Gottes Namen! sagte der Mann und schlug seine Frau todt.
337. Rîmt sich nich, so is't doch wôr, saed' de Mann, dor krêg he von s'n Frû Släg'.

338. Züh (siehe) wo ihrlich! segt de oll Mann, as de Koh von Moekow læpt mit 'n Bullen na Lassan. (?)
339. Egen as Johann Fink! saed' de oll Mann, mügt in'n Mândschîn nich allên pinkeln gân.
340. All'ns up de Welt! saed' de oll Mann, œwerst kên Schwansp'rük!
341. Putzen an Kortswîle miötet aw un an driwen weren, harr jene Mann wisse segt, an harr sîne Frûwen met'r Messfuarken kiddelt. (Osnabr.)
342. Wurst wider Wurst! sagte der dicken Anne Marie ihr Mann, da küsste er des Pfarrers Köchin.
343. Ich bin Herr! sagte der Mann, da sass er unter dem Tisch.
344. He is êgen as Hans! saed' de oll Mann, de sull an'n Galgen un wull nich.
345. Wer dôt is læt sîn Kiken wol, saed' de Mann, dor sloeg he sîn Frû mit't Waschholt up'n Kopp.
346. Holt Kutscher! segt de Mann, mîn Frû will mîgn (auch Osnabr.).
347. Vor'n Abend noch 'n mal, sagt der Mann, vor Pfingsten nicht mehr. (?)
348. 'rum mit der Zeege! segt der Mann, der Bock will heran. (Kahlenbg.)
349. Dor wier'n wi dörch, saed' de Mann, as de Köster dörch 'n Sünndag.
350. De wat holt de wat heft, saed' de gôde Mann. (Oldenb.)
351. Gottlov vör hier! saed' de Mann, do lêg he in de Torfkûl. (Holst.)

352. Rühm dich nicht Räuplein! sagte der Maikäfer zur Raupe, dein Vater war ein Kohlwurm.
353. Gott gēw' dat ik g'winn'! saed' Meister Mark un sloeg sich mit sīnen Līrburschen. (Mecklenb.)
354. Stā Toet (Stute), saed' Mars Licht, un danzt mit de Brūt. (Holst.)
355. Dat haugt anners ūm! segt' Mees Muul. (Holst.)
356. Reinen Mōrs! saed' de Meister, oder ik dô nich 'n Slag dorup (vergl. 400. 401).
357. Dor gēt nix œwer de Renlichkeit, sae de oll Mīnsch un ker Sūnnabends ehr Hemd ūm.
358. Dat's n anner Krūt! saed' de Möller un bet up'n Mūs'kætel (auch Hochd.)
359. Dat du de Frisur krigst! saed' de Moltmōller un smēt sīn' Frū op'n Mehlsack. (Holst.)
360. Ik mücht ôk lachen wenn de Narr nich mīn wier! saed' den Jung sīn Mōder, dor danzt he up de Līn (Leine).
361. Es kostet mich im Laden mehr! sagte der Mōnch als ihm die Frau einen Blaffert für die Messe gab.
362. Non credo! sagte der Mōnch, als ihm die Magd ein Kind brachte.
363. Der heilige Sebastian ist gut! sagte der Mōnch, wie ich auch mit ihm theile, er schweigt und ist zufrieden.
364. De lew' Gott is ôk in'n Keller! saed' de Mōnk as he to Wīn ging.
365. Wenn du nich magst wat ik bīt, segt de Mūs, so fræt wat ik schīt.

366. Allbot helpt! saed' Metz Hast un soep 'n Näs'-  
dröppel vör Döst. (Holst.)
367. Allbot helpt! saed' Michel un pisst in de Eider.  
(Holst.)
368. Allbot helpt! { saed' de Mêsk (Meise) un pisst an'n  
Strand'.  
saed' de Mügg, dor pisst se in't Haf.  
(Holst.)  
seggt dat Müsken un pisst in'n Rîn.  
seggt dat Mîgêmken (Ameise) un  
pisst in de See.
369. Nu is de Sündflôt vör de Döhr! saed' de Mügg  
un pisst bi't Regenwêder.
370. En Drupp helpt den annern up! saed' de Mügg  
un pisst in de See.
371. Wat schall't ôk ewig hollen, saed' de Mûrman, n,  
da full em de Backaben wedder in. (Holst.)

## N.

372. Dat's kên Spass! saed' de Nachtwächter, wenn  
man mi in't Hurn schitt.
373. Dat wêr ên von 't Dûsend! saed' de Nadel-  
maker, Jung gâ hen un hal mi'n Krôs Beer.  
(Oldenb.)
374. Ei schlag das Wetter die Hacke! sagte der Narr,  
da ihm der Stiel an die Nase fuhr, vorher wusste  
er ihren Namen nicht.

375. Was man nicht alles für Geld macht! sagte der Narr, da sah er einen Affen.
376. Viel Geschrei und wenig Wolle! sagte der Narr und schor ein Schwein (vergl. 475).
377. Spass muss sein! sagte Neumann, da kitzelte er seine Frau todt. (Breslau.)
378. Na so muss 's kommen! sagte Neumann, sieben Häuser und keine Schlafstelle. (Breslau.)
379. Dat sall wol wat hêschen! sâdd et Niclôschen, do fêl et mit der Röz (?) Eier den Hartberg heraf. (Rheinland.)
380. Ein Mohr schwärzt den andern nicht! sagte die Nonne zum Pater, da lag sie auf ihm.
381. Ein Mohr schwärzt den andern nicht! sagte die Nonne, da sass sie in des Mönchs Kutte.
382. Müssig gehn mag ich nicht! sagte die Nonne, da stieg sie zum Pater in's Bett.
383. Müssig gehn mag ich nicht! sagte die Nonne, da lauste sie die Mäuse.

## 0.

384. Wist du oder schall ik? saed' Johann van Ohn to sînen Bull, de vêr (vier) Schilling mœt't verdênt sîn. (Holst.)
385. Dat 's 'n wunnerken Enn' (Ende?-), sæ de Oss, do stund de Obä (Storch) up ên Bêen. (Oldenb.)

## P.

386. Wôr Bênl saed' de Pagelun (Truthahn) un ging in'n Pierstall. (Holst.)
387. 't sünd schlichte Tîden! saed' de Pâp, de Bâr makt sîn' Kinner sülwst (auch Oldenb.).
388. Ei is Ei! saed' de Paster (Küster) un grêp na't Gôsei (vergl. 228).
389. Mann vör Mann 'n Vagel! saed' de Paster, un mi de gebraden Gôs.
390. Dat kummt van't lange Predigen! saed' de Paster, dor harr he in de Bûx schæten. (Holst.)
391. Best in de Mirr! saed' de Paster un ging twischen twê Düwels (vergl. 487. 88).
392. Da haben wir den Dreck! sagte der Pastor und liess das Kind fallen.
393. Wo kein Zwang ist, ist keine Ehr', sagte der Pfaff und prûgelte den Heiligen (vergl. 186).
394. Reib den Ars, so geht er! spricht Paulus zu Peter.
395. Da bring ich's! sagte Paul und fiel damit zur Thûr' herein.
396. Dor swemmt wi Appeln! saed' de Pjerkötel un swemmt mit 'n Borsdorfer de Baek entlang (Holst. vergl. 412).
397. Hebe dich hoch! segt Pietschmann un schwengt sich 'n Matt Weitkie (Waizenkleie) up.
398. Dat is œwerdrêwen! saed' Glaser Plötz un treckt sîn Frû 'n Polypen ut't Uhr.
399. Gott help uns all drütteign! saed' de Pötter un fêl mit twölf Pött von'n Bœn (auch Hochd.).



400. Ümmer mîr Lehm! segt de Pöttter.
401. Reinen Ors! saed' de Präcepter, oder ik slâ dorup.
402. Reinen Ors! sae de Persetter oder ik dô dor kênen Slag op. (Holst.)
403. Will'n em dôt slân! segt de Pöttjer von Duingen, un mit Geller betâlen. (Kahlenb.)
404. O wat all! saed' de Pracher un as he tosêg härr he nix.
405. t' frîrt jeder dornâ he Klêder hätt, saed' de Pracher, dor härr he in'n Winter'n terrâten Rock an.
406. Na nu kümmt dor wat! segt Putscheneller, ligt 24 Stunden bi sîn Frû un pisst in't Berr.

## R.

407. Da hat's Mäuse! hat der Ratzemann gesagt.
408. Es ist schlecht Wasser! sagte der Reiher, da konnt' er nicht schwimmen.
409. All's 'lik lêw! segt de Rêper (Reifer). (?)
410. Mir graut! schrie Reupel, da fand er ein fremd Unterkleid am Bettpfosten hängen.
411. 't is doch gôd avgân! saed' Riedel, kam von'n Fischen un härr nix krêgen.
412. Da schwimmen wir Aepfel! sagte der Rossapfel und schwamm mit den ächten.
413. De Red' is gôd! saed' Rutenbarg, wenn ik't Geld hew, krieg'k ôk wol Schoh.
414. Kann sien auk niet! sag Jan Rütter, do lefden he noch. (Meurs.)

## S.

415. Alles ist eitel! saed' Salomon, as he dôrmit fârig wier.
416. Alles zu seiner Zeit! sagt Salomo, zu seiner Zeit essen, zu seiner Zeit trinken, zu seiner Zeit an die Pumpe tasten.
417. Sind auch Kleien da? sagte die Sau, da ass sie beim Löwen.
418. Alle Vortheile helfen! sagte die Sau und schnappte sich eine Mücke.
419. Ich will keinen Hund beissen! sagt der Schafhund, ich muss meinen Zahn für den Wolf sparen.
420. Mer wend go! sagt der Schaffhäufer. (?)
421. Frig' man îrst! saed' de Schêper to sînen Hund, sast 'n Start wol hängen lâten.
422. Halv Busch, halv Rock! saed' de Schêper un sett't sich achter'n Knüttelsticken.
423. Von nix kümmt nix! saed' de Schêper, dor lêt he ênen striken.
424. Dat schûg't doch! saed' de Schêper un hârr 'n dodigen Hund in'n Sack.
425. Dat hätt de Wulf dâ! saed' de Schêper, dor wier em 'n Schâp stâlen (auch Hochd.).
426. Dat helpt nich mîn lew' Herr, saed' Schering, wenn ik doch Släg' hebben sall, ik krieg se hût oder morgen.
427. Alle Frachten lichten! sagte der Schiffer und warf seine Frau über Bord.

428. Gottlow hier! saed' de Schipper un was noch dre Milen in See (auch Hochd.).
429. Vier' Finger, dat is 'n Bootshaken! segg'n de Schiplüd' (auch Hochd.).
430. Gott ehre das Handwerk! sagte der Schinder zum Richter.
431. Dat is 'n Fehlschlag! saed' de Schlachter un sloeg de Koh vör'n Nörs.
432. Dat is so'n Treffen! segt de Schlachter un slêt den Ossen in't Oog'.
433. Rast' ich so rost' ich! sagt der Schlüssel.
434. So was trägt sich zu! sagte Meister Schlüter, da hatt' er einen Spiegel gekauft ohne Glas und Rahmen.
435. Dat es dat, sacht Schmack, du schlög he de Frû egen Nack. (Aachen.)
436. Holt still, dat is all nich recht! saed' Schmitendörp. (?)
437. Vêl Geschrei un wenig Wull! saed' Schmied un schert 'n oll' Sæg (vergl. 475).
438. Is doch wat! segt Schnabel un füng sich 'ne Pogg (auch Hochd.).
439. Is doch wat! segt Schnabel, beter 'n halw' Ei as'n leddigen Dopp.
440. 's ist doch was! sagt Schnabel, und ass die Suppe mit der Gabel.
441. Schît de Wand langst! segt Johann Schönfeld, brûkst kênen Maler.
442. Dat best' kümmt nâ! saed' Schönfeld, dôn wüsst he œwers nix mîr.

443. Hopps über! segt de Schôlmeister, wenn de Kinner dat Wurt nicht wêten.
444. Reig't juch Bâr'n! segt de Schult, de Eddelmann kûmmt.
445. Giebst du mir Geld, sagt der Schuster, so geb' ich dir Schuh (vergl. 413).
446. Ich will dir's vergesse! sagt der Schwabe, aber Jockeli denk du dran.
447. Wat de Dûtsch doch vör Geld makt! segt de Schwed' un süht 'n Apen danzen (vergl. 375).
448. Kam'k hüt nich, so kam'k morgn! saed' de Snick, dor frêt se de Râw'.
449. Lass mich mitlaufen! sagte die Schnecke zum Boten.
450. All's mit 'n Mât! saed' de Snider un sloeg de Frû mit de Ael dôt.
451. Wat de Gewennheit nich dêt! saed' de Snider un stöhl 'n Stück von sîn êgen Bûx.
452. Was die Gewohnheit nicht thut! sagte der Schneider, da hat er 'n Stück von seinem eigenen Tuch in die Hölle geworfen.
453. Wenn't kûmmt, kûm't in Hûpen! saed' de Snider un krêg 'n poor Strümp to versahlen.
454. Wer's kann dem kommt's! sagte der Schneider, da kriegt' er auf Osterabend eine Hose zu flicken.
455. Was einer hat das hat er! sagte der Schneider, da liess er statt eine Kuh einen Bock aus dem Stall.
456. Was die Liebe nicht thut! sagte der Schneider, da küsst er den Bock zwischen den Hörnern.

457. Es schadet nicht! sagt der Schneider, wenn er die Hosen verschnitten, — nur frisch Tuch her!
458. 't thüt sich all's toerecht! saed' de Snider un sett't den Aermel in't Taschenloch.
459. Ik will hoch h'rup! saed' den Büren sîn Soen un kêm an'n Galgen.
460. Gott gew dat ik 'winn'! segt Blockdreier Sommer un prügelt sich mit sînen Lîrjungen. (Stralsund.)
461. Dor mœt de Pump stân! segt Blockdreier Sommer.
462. 'n Pip Toback is gôd vör'n Hunger! saed' de Sonderburger. (Holst.)
463. Dat 's 'n êgen Sâk! segt Stâk, vël Fideln un wênig Geld dorvör.
464. Ei eil sagt der Steckbohrer.
465. Dor stân wi Fisch! saed' de Stêkling to de Snick.
466. Hem! sagte Steffen, da wusst er nichts andres.
467. Hem! segt Strem, don lewt he noch.
468. Holl Sträk (Ordnung) } segt Struk un krigt sîn Frû  
Gôd' Sträk } bi'n Bûk.

## T.

469. Gleich sucht sich, gleich findet sich, sagte der Teufel, da kam er zum Kohlenbrenner.
470. Glich bei glich! sacht der Düwel, du sprong he op'n Kohlegits (Kohlbrenner. — Aachen.)
471. Lîk un Lîk gesellt sich, saed' de Düwel, dor kêm he to'n Kahlenbrenner (auch Holst.).

472. Lik un Lik hürt tohöp! saed' de Düwel, dor härt he 'n Avcaten, 'n Snider, 'n Wewer un'n Möller in'n Sack.
473. Einfach œwers nüdlich! saed' de Düwel un strék sich 'n Stårt ârvtengrœn an (auch Hochd.).
474. Viel Geschrei und wenig Wolle! sagte der Teufel, und zog seiner Grossmutter die Haare einzeln aus dem Hintern.
475. Vêl Geschri un wênig Wull! saed' de Düwel un schêrt 'n Swin (auch Hochd.).
476. Gleich und gleich gesellt sich! sagte der Teufel, und wischte den Ars an einem alten Weibe.
477. So kümmt Gotts Wurt in Schwung! saed' de Düwel un schmitt de Bibel œvern Tûn (auch Holst.).
478. Hart gegen hart! sagte der Teufel, und schiss gegen das Donnerwetter.
479. Hârt gegen hârt! saed' de Düwel un sett't 'n Nôrs an'n Stên.
480. Dat was hârt! saed' de Düwel un schêt an'n Amboss.
481. Das ist einer! sagte der Teufel, da kriegt' er den Schneider bei den Beinen.
482. Besser ichts denn nichts! sagte der Teufel und ass die Buttermilch mit der Heugabel.
483. Elk sîn Møge! saed' de Düwel, do êt he Torf mit Thêr. (Oldenburg. vergl. 41.)
484. Wie die Welt auf und nieder geht! sagte der Teufel, da sass er auf dem Brunnenschwengel (vergl. 177).
485. Viel Köpfe viel Sinne! sagte der Teufel, da hatt' er ein Fuder Frösch geladen.

486. So will ich's haben! sagte der Teufel, da rauchten sich die Mönche.
487. Virtus in medio! sagte der Teufel, da ging er zwischen zwei Huren.
488. Best in de Mirr! saed' de Düwel, dor ging he twischen twê Pâpen.
489. Variatio delectat! sagte der Teufel, und ass die Butter mit der Mistgabel.
490. Nu hew ik't Spill up'n Wagen! saed' de Düwel, un härr 'n oll Wiw up de Schûvkohr.
491. Wat olt is dat ritt! saed' de Düwel un rêt sîn Grossmôder 'n Uhr av (auch Oldenb.).
492. Dat is 'n anner Ort Krêvt! saed' de Düwel, dor härr he sîn Grossmôder in de Rûs' fongen.
493. Lock is Lock! saed' de Düwel un stök 'n Schwans in de Thêrtunn.
494. Lock is Lock! saed' de Düwel un füllt in 'n Schostên (auch Bremen).
495. Wer 'n lang hätt lätt 'n lang hängen! saed' de Düwel un härr 'n Latt in'n Nôrs.
496. Dat is't lezt'! saed' de Düwel un schêt dat Hârt út.
497. Dat Krût kenn' ik! saed' de Düwel un sett't sich mang de Brennetteln (auch Hochd.).
498. Wo man singt, da lass dich ruhig nieder! saed' de Düwel un sett sick mit 'n Ors in'n Immenswarm. (Holst.)
499. Dat krigt ôk'n Enn'! saed' de Düwel op'n Buss-un Bäd'dag. (Holst.)

500. Dat wöll wir stân laten! saed' de Düwel un ging  
bi't Krüz vörbi. (Holst.)
501. Gôd gêt't! saed' Tin Teed un lêg in'n Addelpôl  
(Dunggrube?) (Holst.)
502. Meine Werke folgen mir nach! sagte der Töpfer,  
und fiel mit dem Ofen um.
503. Lât wesen! saed Trin un slêp bi'n Kês'höcker vör'n  
Pund Botter. (Holst.)
504. Wart's ab! sagt Tuckermann. (Merseburg.)

## U.

505. Avwesslung moet sîn! saed' Ulenspegel un kettelt  
sîn Grossmôder mit de Messfork (vergl. 198).
506. Dân Ding' is gôd Raug'n! saed' Ulenspegel un  
wischt 'n Nôrs îr he schäten härr.
507. Nu kâm ik! segt Ulenspegel un füllt út'n Keller  
up'n Boen.
508. Wi beid sünd lik stif! saed' Ulenspegel, he  
lêg œwers unner.

## W.

509. Frîheit gêt vör Gold! segt de Wachtel un flücht  
in't Holt.
510. Is 'ne Pracht! segt Widal, mâkt Platz, mîn Doch-  
ter kümmt.
511. Et sall sech wat duken! sei de Wewer, do sprung  
he met de Bein dor et Tau (Weberstuhl). (Meurs.)



512. Dat is man ên vör de Fräg', saed' de Wert un smêt den Schôster to'n Hûs' h'rût. (Holst.)
513. Jung' Welt is lustig! saed' 't oll Wiw un lêt 't Kind út de Kiep hüppen.
514. Ik glöw't allên! segt Andres Witt, wenn 't all Lüid' glöben.
515. Heraus müssen si alle! sagt der Wurmdoctor.
516. Wollt ihr einen Trunk? sagen die von Worms. (?)
517. Hier kâm ik! saed' Kanter Wulf, dor full he út de Lûk. (Holst.)
518. Ik wârr' kên Nârr' sîn! saed' de Wulf, un lât mi von't Schâp bîten.
519. Ich komme doch noch in's Dorf! sagte der Wolf, da hatten sie ihn hinausgejagt.
520. Es geht klein her, sagte der Wolf, da er Schnacken frass.
521. Besser ichts denn nichts! sagte der Wolf, und schnappte nach der Mücke (vgl. 482. 134, auch 418).
522. Nicht um meinetwillen! sagte der Wolf, aber ein Schaf schmeckt doch gut.
523. Die Worte sind gut! sagte der Wolf, aber in's Dorf komme ich doch nicht.
524. Es ist zu spät! sagte der Wolf, da war sein Schwanz im Eise angefroren.



## Einige weitere Worterklärungen.

---

- 6. En bêten bito — Ein bischen beizu, vorbei.
- 8. dōsten — dürsten.
- 9. Būxe — Hose.
- 21. 'lik (glík) — gleich.
- 27. Bütte — Zuber.
- 28. tründeln — rollen.
- 34. Berr — Bette.
- 68. Buddel — Bouteille, Flasche.
- 70. Varrer — Gevatter.
- 73. Fårken — Ferkel; dorto — dazu, überdies.
- 82. Kiek — guck, siehe.
- 113. Blaffer, Blaffert (361) — eine westphälische Münze.
- 115. gäl Wörtel — gelbe Wurzel, Mohrrübe.
- 117. Häkt — Hecht.
- 123. Soeg — Sau; Rohmläppel — Rahmlöffel.
- 126. 't Dick hōlt noch hinner — das Dicke (sc. Ende) hält noch an irgend einem Hinderniss, kann noch nicht heraus, — oder auch: kömmt noch nach; Worpsehüffel — Worf-schaukel zum Reinigen des Getreides.
- 128. flessen — von Flachs, im Gegensatz zu den gewöhnlichen von Werg; Pisseldæk', Tücher, den kleinen Kindern der Reinlichkeit wegen untergelegt.
- 138. risselt — rieselt (?), hier: es fällt was ab, geht was verloren.
- 139. kihrt — gekehrt, der ersten Not muss abgeholfen werden; Sürwater — Wasser zum Ansäuern des Brodteiges.

142. Klüt — Klösse.
145. Brüden — narren, zum Besten haben.
146. Dat hew'k up'n Gräp — das habe ich auf den ersten Griff, das finde ich so leicht, wie der Pracher an sich eine Laus findet.
149. Kammrad — Kammrad in der Mühle, hier spasshaft übertragen von den Zähnen gebraucht.
159. Krei — Krähe, die man oft auf den Zaunpfählen sitzen sieht.
164. Behr — Birne; Behrblatt — Birnbaumblatt.
170. knêp út — kniff aus, entfloh.
171. Marthalm — langer Gras- Binsenhalm.
172. Beenthalm — etwa dasselbe wie 171. Schülen — schie-len, spähen. Schülung aber ist ein Platz, wo man Schutz vor dem Wetter findet oder auch dieser Wetterschutz selbst. Etwa wie Ueberwind.
177. Schwangrode, Sôd'schwang — Schwungruthe am Ziehbrunnen.
181. Messhof — Dunghof.
182. böten — anzünden; dehr — that, in dieser Verbindung mit wat — kacken.
184. Spillt — spielen, in de Spill gân — verloren gehn, Sieh. 138.
185. Rüten — Rauten, Fensterscheiben.
188. Tohm — Zaum.
209. herunkohrt — hinabkarrt, der Teufel schiebt die Sonne auf einer Karre hinab und zugleich ebenso den Mond herauf.
216. Holtricht — Holzstoss.
222. holten — hölzern.
224. Tangn — Zange.
235. Dor bün ik üm — da bin ich herum, das habe ich verloren.
240. Krôs — Krug.
256. lickt dat Lezt' — leckt den letzten Rest.
260. stöl — stahl.
265. Däl — Diele, Flur; Döhr — Thüre.
269. Pier — Pferde; haugt — hau't, schlägt.
270. Fluchten — Fliegen; Swäp' — Peitschenschnur.

280. Snodder — was man ausschnaubt.  
 291. Trillhahn — Penis.  
 306. Diek — Teich.  
 312. tæwen — warten.  
 345. kiken — gucken.  
 351. Törfkûl — Torfgrube.  
 355. haugt anners üm — das schlägt auf andere Weise aus,  
 ist auf andere Weise zu verstehen.  
 358. Mûs'køtel — Mäusedreck.  
 405. terräten — zerrissen.  
 415. fârig — fertig, zu Ende sein.  
 424. schugt — scheuet, macht scheu, nämlich den Wolf.  
 438. Pogg — Kröte, Frosch.  
 442. øwers — aber.  
 448. Raw' — Rabe.  
 460. 'winn — gewinne, die Oberhand behalte.  
 492. Krevt — Krebs; Rûs' — Reuse.  
 494. Schostên — Schornstein.  
 513. Kiep — sowohl ein aus Holzschienen geflochtener Kober als  
 auch ein grösseres Gefäss an Trageriemen auf dem Rücken zu  
 tragen.









